



# Bote vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 148.

Welzheim, Donnerstag den 24. September 1896.

30. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

Um den Bezug des Koch'schen Tuberkulins, welches sich als ein geeignetes Hilfsmittel zur Feststellung der Tuberkulose (Percussion) beim Rindvieh erwiesen hat, zu erleichtern, ist nach einem Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 29. Mai d. Jz. die Einrichtung getroffen worden, daß dasselbe von dem bakteriologischen Laboratorium des Medizinalkollegiums beschafft und an die Tierärzte des Landes zu ermäßigten Preisen abgegeben wird.

Dies wird hienmit höherem Auftrage zufolge zur allgemeinen Kenntnis gebracht.  
Den 22. September 1896.

**R. Oberamt.**  
Straub, A.-V.

## Bestellungen

auf den

**Bote vom Welzheimer Wald**  
für das IV. Quartal  
(Oktober, November, Dezember.)

Können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

## Württemberg.

Stuttgart, 20. Septbr. (Landtag.) Die Kommission der Abgeordneten-Kammer für innere Verwaltung tritt am Mittwoch zur Beratung der ihr überwiesenen Gegenstände (Impfprotest, Farrenhaltungsgesetz etc.) zusammen. Die Steuergesetz-Kommission wird, dem „Schw. Merkur“ zufolge, Anfangs Oktober zusammenreten.

— Lotterie innerhalb Württembergs. Dem Kriegerverein Straßburg i. E. ist die Erlaubnis zum Absatz von 10 000 Losen zu 3 M. 30 Pf. (einschließlich der Reichsstempelabgabe) der von ihm veranstalteten Lotterie innerhalb des Königreichs Württemberg unter den allgemeinen Bedingungen erteilt worden, daß beim Anbieten von Losen dieser Lotterie in Württemberg durch Ankündigung in württemb. Zeitungen oder durch Zusendung, Auslegung, Aushang oder Anschlag von Prospekten oder auf sonstige Weise nur württ. Bezugsquellen genannt werden dürfen.

Stuttgart, 21. September. Die spanische Schwindlerbande mit der angeblich vergrabenen Raffette hat in den letzten Tagen Stuttgart wieder mit zahlreichen antographierten Briefen beglückt. Es muß doch noch immer Dumme geben, welche auf diesen Schwindel reinspringen.

Stuttgart, 21. Septbr. Die fünfte Hauptversammlung des Verbandes deutscher Gewerbevereine wurde heute Vormittag eröffnet. Der Vorsitzende, Verbandsvorstand Berghausen (Köln), begrüßte die Versammlung, speziell die Vertreter der Reichsregierung, der württembergischen und badischen Regierung, und wies auf die Wichtigkeit des diesmaligen Verbandstages hin, der sich mit der Organisation des Handwerks zu beschäftigen habe. Namens des Staatssekretärs Boetticher begrüßte Geheimrat Wilhelm den Kongress: angesichts der großen Tragweite des Hauptberatungsgegenstandes habe die Reichsregierung gerne einen Vertreter entsandt. Es folgte weiter die Begrüßung durch Vertreter der württembergischen Regierung, des Bayerischen Gewerbevereins (Direktor v. Kramer) und den hiesigen Bürgermeister. Der gestrige Verbandstag der württembergischen Gewerbevereine sprach sich mit 61 gegen 6 Stimmen gegen die Zwangsorganisation des Handwerks aus.

Stuttgart, 21. Septbr. Der König ist gestern Abend von Krolsen hier eingetroffen und hat sich heute Vormittag auf einige Tage nach Altshausen begeben.

Stuttgart, 21. Sept. In der Versammlung deutscher Forstmänner in Braunschweig am 16. Sept. teilte Forstrat Dr. Graner mit, daß jetzt in Württemberg sich ein umfassendes Waldbahnprojekt in der Schwebe befinde, das sich den bisher größten Waldbahnausführungen an die Seite stellen könne. Die Bahn soll  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  Million kosten, eine Länge von etwa 50 km haben und dazu bestimmt sein, das Nutzholz aus 4 großen Schwarzwaldrevieren abzuführen. Man habe vorläufig 70—75 cm Spurweite in Aussicht genommen; er werde aber nach Prüfung der Frage anregen, ob man nicht mit 60 cm auskomme. Was den Motor betrifft, so hat er bei Verwendung von Lokomotiven Befürchtung vor Waldbränden. Man habe deshalb bei dem Württemberger Projekt die Anwendung von Elektrizität in Aussicht genommen; doch herrschten Bedenken wegen der oberirdischen Leitung; eine Ent-

scheidung sei noch nicht getroffen. Es sei auch vorgeschlagen, komprimierte Luft anzuwenden.

Stuttgart, 21. Sept. Am 17. ds. Mts. hat sich in einem Hause der Silberburgstraße ein 19jähr. Mädchen in der elterlichen Wohnung aus unbekanntem Grunde durch Mäusegift getötet.

— Vor fünfzig Jahren. Am 22. Sept. 1846 empfing bei ihrem Einzug in Ludwigsburg Königin Olga als damalige neuermählte Kronprinzessin Salz und Brot, was nach einer alten russischen Sitte Zeichen der Huldigung ist. Wie hat die edle Frau als treue Landesmutter reichen Segen in unser ihr zur zweiten Heimat gewordenen Land gebracht und damit den Willkommen gelohnt, der ihr mit Salz und Brot zu teil wurde!

Ludwigsburg, 20. Sept. Heute früh wurde der ledige, taubstumme, 55 Jahre alte Lacker Paul Red von hier in der Nähe von Heutingheim im Straßengraben tot aufgefunden. Red war gestern bis in die späte Nachstunde bei einer Hochzeit in Heutingheim anwesend, und es scheint, daß er in angetrunkenem Zustande in jenen Graben gefallen und dort erstickt ist. Der Verstorbene war viele Jahre hindurch als Arbeiter in der Blechwarenfabrik der Firma Friedr. Wetter hier beschäftigt.

Vom Lande. In böser Lage befindet sich dieses Jahr der Landwirt. Kaum daß er durch das schon seit vielen Tagen anhaltende Regenwetter sein Getreide notdürftig einerntet konnte, so ist er mit dem Einbringen des Dehmdes entschieden noch schlimmer daran. Kommt auch wohl von Zeit zu Zeit einmal wieder ein sonniger Tag, so ist derselbe doch nicht im Stande, das vielleicht schon Wochen dem Regen ausgefetzte, halb verdorbene Dehmd wieder gut zu machen. Auch wird dasselbe häufig aus Furcht, abermals verregnet zu werden, nicht vollständig dürr oder was noch schlimmer ist, nicht trocken genug in die Scheune gebracht. Die Folge davon ist, daß sich solches Futter noch auf dem Stock verschlechtern wird, es erwärmt und zersetzt sich und geht in Fäulnis über oder es verschimmelt und erhält zum Mindesten einen schlechten Geschmack. Das







führung. „Das Schulzimmer besteht aus der Wandtafel, den Bänken, den Tintenfassern, dem Stoch und dem Lehrer. Die meisten Sachen in unserer Schule sind sehr alt, nur der Stoch ist neu. Wer noch später wie der Lehrer in die Schule kommt, ist der größte Faulenzer und wird durch diesen bestraft. Auf der Wandtafel sind Flüsse und Städte gemalt, damit wir sie auswendig lernen müssen. Der Lehrer hat mit dem Stoch ein Loch ins gelobte Land gestochen. Mit dem Globus macht er die Sonnenfinsternis. In der Gesangsstunde streicht der Lehrer den Bogen, auch schlägt er uns so lange den Takt, bis es klappt. Wir singen do bis la; Einige können noch höher, der Lehrer kann es am tiefsten, aber der kommt nicht in die Höhe. In der Schule hängt auch ein Thermometer, mit diesem macht man es im Sommer heiß, bis frei ist; der Lehrer sieht so lange darauf, bis es 20 Grad sind. In der Freiviertelstunde essen wir eine halbe Stunde lang unser Butterbrot. Der Schulinspektor lobt uns immer, aber der Lehrer ist doch froh, wenn er wieder fort ist. In der Turnstunde springen wir über den Bock, der Lehrer springt zuerst, daß er kracht, dann springen wir auch und stärken unsere Glieder. Der Lehrer macht uns zu ordentlichen Menschen, denn Fleisch bricht Eis. Wer Aepfel stiehlt, kommt einen herunter; wer sie aber dem Lehrer stiehlt, kommt 2 herunter. Wenn der Lehrer die Orgel spielt, treten wir den Ball und singen zweistimmig dazu; wenn man ihm den Ball zu arg tritt, quitscht die Orgel. Jetzt ist der Lehrer krank und hält keine Schule; wir wissen nicht, ob er wieder gut wird, aber wir hoffen das Beste.“

**Strasbourg, 21. Sept.** Wie die „Neuest. Nachr.“ aus Kehl melden, ist gestern in der Nähe des Forts ein mit 17 Personen besetzter Postomnibus über die 2 m hohe Grabenböschung hinabgestürzt. Eine Person wurde schwer, 6 leicht verwundet.

**Oedenburg, 21. Septbr.** Die Ortschaft Hunod ist während eines gewaltigen Orkans gänzlich niedergebrannt. 102 Häuser, 125 Nebengebäude, sämtliche Haustiere und die eingebrachte Ernte wurden ein Raub der Flammen.

**Augsburg, 21. Septbr.** Haltstelle-Ablöswärter Seidel ward im hiesigen Bahnhofe gestern durch einen Schnellzug überfahren und sofort getötet; es ist noch unbekannt, ob Selbstmord oder Unfall vorliegt.

**Laudan a. d. Isar, 22. Sept.** Hier wurde ein verheirateter Mann vom Zuge überfahren. Man vermutet, daß ein Raubmord vorliegt und der Betreffende auf das Geleise gelegt wurde.

— **Der wüßteste Vogelmord**, so schreibt man aus **Luzern**, wird gegenwärtig wieder in den italienischen Kantonen betrieben. Ueberall, in Gärten und im Freien, vernimmt man das Knallen der Schüsse, mit denen die lieblichsten Sänger vertilgt werden. Alles, was nur irgend essbar, wird von diesen rücksichtslosen Jägern heruntergeschossen, gar nicht zu reden von den Netzen und anderen künstlichen Fangapparaten, mit denen man den Tierchen an der Riviera nachstellt. In Turin, Mailand, Rom sieht man in allen Fleischläden die sogenannten **Uccelletti**, welche in Brot geklemmt, gleich im ganzen am Rost gebraten werden. Unbegreiflich ist es, daß man in den Südkantonen der Schweiz das Vogelschutzgesetz so verhöhnern darf.

— **Von einer Viper getötet.** In Kitalynep (Ungarn) ist die Tochter des dort ansässigen Wirtschaftsbefizers Popovics auf tragische Weise ums Leben gekommen. Sie ging mit ihrem Bräutigam im Garten spazieren und wollte von einem Rosenstock eine Rose pflücken. Sie hatte jedoch kaum die Hand aus-

gestreckt, als sich eine Kreuzotter um ihren Arm wand und sie in die Hand biß. Das Mädchen stürzte mit einem fürchterlichen Schrei ohnmächtig zu Boden. Der zu Tode erschrockene Bräutigam riß die Schlange von dem Arm des Mädchens und sorgte für ärztliche Hilfe. Als jedoch der Arzt erschien, war die Bedauernswerte bereits tot. In 14 Tagen Tagen hätte die Hochzeit stattfinden sollen.

## Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 21. Sept.** (Landesproduktbörse.) Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, Ulka 17,50—17,75 M., Azima Nikolajeff 17,75—18,00 M., Azima-Rostoff 16,75 bis 17 M., Saronka 17,25—17,50 M., Laplata 17,50—17,75 M., Rumänier neu 17,25 bis 17,75 M., dto. alt 17,25 bis 17,50 M., Amerikaner 17,50—18,00 M., Roggen russ. 14,25—14,50 M., Amerikaner 14,25—14,50 M., Rumänier 14,50 M., Gerste Tauber 16,50 M., Pfälzer 17,00—17,25 M., Haber russ. 13,75—15,50 M., amerik. 15,20 M., Mixed-mais 9,75—10 M., Laplata 9,50—9,75 M.

**Mehlpreise:**  
pro 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung  
Suppengries Mk. 27.50—00.00  
Mehl Nr. 0 " 26.50—27.50  
" " 1 " 24.50—25.50  
" " 2 " 23.00—24.00  
" " 3 " 21.50—22.00  
" " 4 " 19.00—19.50  
Kleie mit Sack Mk. 8.25,  
per 100 Kilogramm je nach Qualität.

**Stuttgart, 22. Septbr.** (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr 600 Ztr. Preis per Ztr. 3,50—3,80 M. — Silberkraut: Zufuhr 1500 Stück. Preis per 100 Stück 16—18 M.

**Stuttgart, 22. September.** Mostobstmarkt (Wilhelmsplatz): Zufuhr 400 Ztr. württemb. Mostobst. Preis per Ztr. 5,00 bis 5,20 M.

**Esslingen, 19. Sept.** (Güterbahnhof). 3 Wagen heßisches Mostobst. Preis per Ztr. 5 Mark.

**Heilbronn, 19. Sept.** Auf dem heutigen Markte wurden verkauft per Zentner: Mostobst zu 4 M. 30 Pfg. bis 5 M. gebrochene Aepfel zu 7 M. bis 10 M.

## Die Geister der Finsternis.

Roman aus dem Amerikanischen.

Von A. Bayard.

26) (Nachdruck verboten).

(Fortsetzung.)

Die beiden Männer gelobten unverbrüchliches Schweigen.

„Ich habe erfahren,“ begann Mr. Shelton nun, „daß der Rüster sich bestechen ließ und noch am Abend des Begräbnistages den Schlüssel zu Ihrer Gruft hergab.“

„Der Schurke!“ rief Mr. Lawrence.

„Gernach,“ sagte der Detektiv. „Der Mann ist nicht so schlecht, wie Sie glauben. Schreiben Sie vielmehr seinen begangenen Fehler seinem schwachen Kopfe und seinem gutmütigen Herzen zu.“

Der Banquier blickte Mr. Shelton fremdet an.

„Ich will damit sagen,“ fuhr dieser fort, „daß der arme Alte nicht die leiseste Ahnung hatte, daß er ein Verbrechen unterstützen half. Die Seufzer und flehentlichen Bitten eines vorgeblichen Liebhabers, der den einen Wunsch hegte, noch einmal in das Antlitz der toten Geliebten schauen zu dürfen, siegten endlich über das anfängliche Widerstreben und Bedenken des Rüsters, den Schlüssel herauszugeben. Der seufzende Romeo, glücklich, seinen innigen Wunsch erfüllt zu sehen, ermangelte nicht, den alten Mann mit einer liebenden eigenen Großmut zu belohnen. Kurze Zeit nachher wurde

der Schlüssel zurückerstattet, und der Rüster, der dem romanhaften Liebhaber unbedingtes Vertrauen schenkte, hielt es nicht einmal der Mühe wert, nachzusehen, ob auch alles in Ordnung sei. Als Sie und Mr. Darling am folgenden Tage den Raub entdeckten, war der Alte über die Möglichkeit, bestraft zu werden, so erschreckt, daß er nicht den Mut fand, seine unwillkürliche Mitschuld an dem Diebstahl zu bekennen.“

„Aber warum machte er Ihnen das Geständnis?“ fragte Mr. Lawrence.

„Ein Detektiv hat eine eigene Art, Geheimnisse herauszulocken. Es bedurfte in diesem Falle großer Feinesse, bis ich den Alten so weit gebracht hatte. Das Resultat ist, daß der Mann gesprochen hat. Nichtsdestoweniger darf derselbe fürs erste in keiner Weise belästigt werden.“

„Wir legen die ganze Affaire vertrauensvoll in Ihre Hände,“ entgegnete Mr. Lawrence. „Von unserer Seite soll Nichts geschehen, was Ihnen Ihre Aufgabe erschweren könnte, seien Sie dessen versichert.“

„Noch Eins,“ fiel der Detektiv ihm ins Wort. „Ich ließ mir noch sagen, daß der Mann, der die Rolle des verzweifelten Liebhabers so vortrefflich spielte, groß und von dunkler Gesichtsfarbe war. Das ist für den Augenblick der ganze Erfolg meiner Nachforschungen.“

„Hoffen wir, daß Ihre Mühe und Geschicklichkeit die glückliche Lösung des Geheimnisses krönt!“ sprach der Banquier gepreßt, sich erhebend.

„Ich werde nicht verfehlen, Sie von jeder weiteren Entdeckung sofort zu benachrichtigen Sir,“ sagte der Detektiv, seinen Besuchern das Geleit gebend.

Verzweigungsvoller als je entfernten sich die Männer.

Das Abenteuer dieses Abends hatte den letzten Rest von Ruhe in ihnen zerstört.

Es war noch früh am anderen Morgen, als bereits von Neuem Mr. Lawrence den Detektiv aufsuchte, um ihm den zerbrochenen Schmuckgegenstand, den Mary gefunden, zu zeigen. Er erklärte dabei Mr. Shelton, daß am vorhergehenden Abend kein Besucher auf Lawrence-Hall vorgespochen habe, ausgenommen Mr. Darling, dem der Schmuck gänzlich unbekannt sei.

„Zimmer mehr bestätigt das meine Ansicht in der bewußten Sache,“ sagte Mr. Shelton triumphierend. „Sagte ich es nicht? Das Mädchen hatte einen, vielleicht sogar mehrere Helfershelfer. In der übereilten Flucht verlor einer von ihnen dieses Schmuckstück, welches unverkennbar darauf schließen läßt, daß das Juwel nur einer Person von Geschmac und Wohlstand gehören kann!“

„Vielleicht vermag dieser kleine Gegenstand uns wenigstens zu helfen, die Frevler dieser gestrigen, unseligen That zu entdecken,“ wendete der Banquier ein.

Der Detektiv schwieg einen Augenblick, in Gedanken versunken, dann fragte er:

„Haben Sie unter Ihren Bekannten Jemanden, dem diese Anfangsbuchstaben gehören könnten, Mr. Lawrence?“

„Lassen Sie mich nachdenken. Mein Bekanntkreis ist ein großer, aber es will mir niemand einfallen; indes ist mein Gedächtnis in dieser Beziehung vielleicht kein sehr gutes.“

„Vielleicht kann Ihr Visitenkartenbehälter uns den gewünschten Aufschluß geben, Mr. Lawrence.“

„Sicher, ja, ja! Begleiten Sie mich und überzeugen wir uns sogleich, denn diese Ungewißheit läßt mich nicht zur Ruhe kommen!“

„Sehr gern, ich stehe ganz zu Ihrer Verfügung.“

In Lawrence-Hall angelangt, machten sich

die beiden Herren unversüßelt an die Arbeit.  
Es hörte nicht lange, als der Detektiv plötzlich einen leisen Ruf der Überraschung anhörte.  
Er hielt eine Lupe in der Hand, von der er den Namen „Savoy Gold“ mit triumphierender Stimme ablas.  
„Mr. Goldville vertehrte also bei Ihnen?“  
„Natürlich, ordentlich befohlen?“  
„Freund: Das nicht — aber am nächsten Morgen kommt der Herr und verlangt seine Rechnung zurück!“  
Seiden-Damaste Mk. 1. 35  
bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 60 bis 100 cm Breite.  
Etwas feinerer Stoffe von 60 bis 100 cm Breite.  
Etwas feinerer Stoffe von 60 bis 100 cm Breite.  
Etwas feinerer Stoffe von 60 bis 100 cm Breite.



# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Berichtigung der Orts-Grund- und Gefällsteuerkataster auf 1. April 1896 und die Festsetzung des Katasterbetrags in der Gemeinde Welzheim durch das Bezirkssteueramt stattgefunden hat, so wird das Ergebnis dieser Katasterberichtigung 21 Tage lang **vom 26. September bis 16. Oktober 1896** zur Einsicht der Beteiligten in dem Rathhause aufgelegt sein.

Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das R. Steuer-Collegium, Abteilung für direkte Steuern zu richten und längstens innerhalb dreier Tage nach dem Ablauf jener 21 Tage, also

**bis zum 19. Oktober 1896**

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich.

Hinsichtlich der Zulässigkeit von Beschwerden und der Berechtigung zu solchen bestimmt das Gesetz vom 28. April 1873 folgendes:

Art. 62.

Zulässigkeit von Beschwerden.

Beschwerden in Betreff der Höhe der Einschätzung und des Verfahrens bei dieser sind nur zulässig:

1. gegen die festgesetzte Zahl der Klassen für die verschiedenen Kulturarten des betreffenden Steuerdistrikts,
2. gegen die Einteilung der einzelnen Grundstücke in die betreffenden Kulturarten und Klassen,
3. gegen die Steueranschlätze der einzelnen Kulturarten und Klassen, sowie der nutzbaren Rechte.

Die Beschwerden zu 3. sind immer mit speziellen, gehörig nachgewiesenen Ertragsberechnungen zu begründen.

Art. 63.

Berechtigung zu Beschwerden.

Zu Beschwerden sind berechtigt:

1. die Eigentümer oder Nutznießer der betreffenden Grundstücke, beziehungsweise der Realberechtigung (Art. 3) in dem betreffenden Steuerdistrikt;
2. der Gemeinderat des betreffenden Steuerdistrikts.

Zu Beschwerden der in Art. 62, Punkt 1 und 2 bemerkten Art ist jeder Grundeigentümer für sich oder im Verein mit andern berechtigt; Beschwerden der in Art. 62, Punkt 3 bezeichneten Art sind nur zulässig, wenn die Beschwerdeführer mindestens  $\frac{1}{3}$  des Weßgehalts der betreffenden Kulturart und Klasse besitzen, oder bei nutzbaren Rechten  $\frac{1}{3}$  des Gesamtbetrags der Steueranschlätze derselben in einem Steuerdistrikt zu vertreten haben.

Der Gemeinderat ist nur zu Beschwerden der in Art. 62, Punkt 1 und 2 bezeichneten Art und bloß in dem Fall berechtigt, wenn die von ihm festgesetzte Klasseneinteilung geändert worden ist. Welzheim, 21. Septbr. 1896.

Stadtschultheißenamt:  
Müller.

L o r d (Kernsthal).

Eiserne Gitter, Thore, Thürfüllungen, Grabgitter, Geländer, eiserne Treppen, eiserne Brücken liefert

G. Wohlfarth,

Maschinenfabrik und Werkstätte für Eisenkonstruktionen.

## WAS IST FERAXOLIN?

FERAXOLIN ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz- und Oelfarben-, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen.

Preis 35 und 60 Pf.

In allen Galanterie-Parfumerie- und Droguenhandlungen käuflich.

Welzheim.

Alle Sorten

**Farben, Lacke, Firnisse, Leinöl, Terpentinöl, sowie Avenarius-Carbolineum**

empfehlen blüht

Chr. Bauer,

W. Pfeifer's Nachf.

Frachtbriefe sind vorrätig in der Buchdruckerei Welzheim.

Druck von S. Unterzuber in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur L. F. Unterzuber.

## Kurzfrist.

Freunde der Stenographie lade ich auf **Samstag den 26. d. M. abends 8 Uhr** in das Gasthaus zum „Pflug“ (Nebenzimmer) ergebenst ein.

Welzheim, den 21. Septbr. 1896.

Gerichtsnotariatsverweser  
Beitinger.

## Kaisersbach—Kirchenkirnberg.

Am **Sonntag den 27. September** findet nachmittags 2 Uhr bei R. Laun in Kaisersbach und abends 5 Uhr bei Sammet in Kirchenkirnberg eine

## Bürger-Versammlung

statt. Herr Redakteur Dietrich aus Stuttgart wird über das Thema:

„Was wollen die württ. Konservativen“ einen Vortrag halten. Dazu ist jedermann, namentlich auch alle Bauern und Handwerker, freundlich eingeladen.

Verlag von W. Langguth,  
Eßlingen a. N.

Das

## Bürgerliche Gesetzbuch

für das Deutsche Reich.

Mit dem Einführungsgesetz.

Vollständige Text-Ausgabe nebst alphabetischem Sachregister. Oktav-Format. Preis eleg. gebunden Mark 2.—

Zu beziehen durch die

J. Unterzuber'sche Buchdruckerei, Welzheim.



Wer sich für unsere religiösen, sittlichen und volkswirtschaftlichen Zustände interessiert, lese das

## „Wochenblatt.“

Preis vierteljährl. 35 Pf. Probenummern umsonst bei dem Agenten

Buchbinder Schwandt,  
Welzheim.

Welzheim.

Garantiert reinen

## Schleuderhonig

verkauft á Pfd. 95 Pfg.  
J. Mayer.

Welzheim.

Wegen Aufgabe der Vogelzucht setze ich meine

## Kanariensänger

dem sofortigen Verkauf aus.  
Joh. Heinz, Schuhmacher.

Rehnenhof bei Schw. Gmünd.

## Zur Saat

empfehlen sehr schönen Roggen und Dinkel.

Stumpf.

## Neu eingetroffen

find wieder:

### Arbeitshofen

per Stück M. 2, 2.50, 3, 3.60 &

### Sonntagshofen

per Stück von 5—15 M. bei

Friedr. Walter, Altdorf.

Welzheim.

### Stuttgarter Lose

Ziehung am 30. Septbr.

1. Gewinn 15 000 M., per Stück

1 M. empfiehlt

S. Hohly.

Welzheim.

Auf Martini suche ich ein

## Mädchen

für die Küche und die Haushaltung.

Frau Oberamtsrichter  
Schabel.

Welzheim.

Ein ordentliches

## Mädchen,

das Liebe zu Kindern hat, sucht bis 1. Oktober.

Otto Trukenmüller.

Welzheim.

## Volksfest-Lose.

Ziehung 30. September.

1 Stück M. 1.—

sind zu haben bei

Heinr. Aug. Bilsinger.

## Quittungen

für Kriegs-Invaliden sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Wechselformulare

Tagbuch-Tabellen

sind vorrätig in der Buchdruckerei d. Bl.